

Gerhard Reitberger bleibt Kommandant

Christian Heide neuer Schatzmeister der Thyrmauer Wehr – 32 Einsätzen im Jahr 2020



Großes Lob gab es von Bürgermeister Alexander Sagberger (stehend, v.r.) und KBM Hans Stemplinger für die Führungsmannschaft der Thyrmauer Wehr mit Markus Maderer, Roland Reitberger, Eduard Reitberger, Günther Höfler, Christian Kainz und Gottfried Rauch sowie (sitzend, v.r.) Vorstand Ludwig Reitberger, seine Stellvertreterin Lisa Sammer, Fahnenmutter Kerstin Thoma-Maderer, Kommandant Gerhard Reitberger und Christian Heide.

– Foto: Franz Stangl

Von Franz Stangl

Thyrnau. Mit überwältigendem Vertrauensbeweis wurde Gerhard Reitberger nach 12 Jahren als 1. Kommandant der Feuerwehr Thyrnau bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof Grinninger von der aktiven Mannschaft ohne Gegenstimme für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt. Mit demselben Vertrauensbeweis wurde auch Christian Heide zum neuen Schatzmeister gewählt, nachdem Roland Reitberger dieses Amt niedergelegt hatte.

Diese beiden Wahlen waren der Grund, warum die Jahreshauptversammlung, sonst immer zu Jahresbeginn angesetzt, nach den ersten Lockerungen der Pandemiebestimmungen abgehalten werden musste.

Kommandant Reitberger blickte auf das Jahr 2020 zurück. Es gab 32 Einsätze mit insgesamt 914 Einsatzstunden, aufgliedert in acht Brandeinsätze, 20 technische Hilfeleistungen, zwei Sicherheitswachen und zwei Fehlalarme. Er erinnerte an einige Einsätze und hob dabei den am 17. November besonders heraus: Am späten Nachmittag seien die Aktiven zu einem Verkehrsunfall bei Hörreuth gerufen worden, bei dem ein Vater und sein Sohn auf dem Sozius eines Motorrads unver-

schuldet zu Tode kamen. Zurückblickend bedankte er sich dazu beim Kriseninterventionsteam des Landkreises, das damals seinen Männer half, dieses schreckliche Erlebnis zu verarbeiten.

Schließlich erinnerte der Kommandant noch an eine große angelegte Typisierungssaktion des BRK Thyrnau, bei der von der Thyrmauer Wehr die Bewirtung und die Einweisung in die Parkplätze übernommen worden war.

Außer den monatlichen Übungen, immer am letzten Montag des Monats, habe der Lockdown das Feuerwehrwesen und die Ausbildung stark beeinträchtigt, bedauerte Reitberger.

Stolz erzählte Jugendwart Gottfried Rauch in seinem Bericht von 21 Jugendlichen, mit denen er bis zum coronabedingten Stillstand ab Mitte März vier Übungen abgehalten hatte. Ab Mitte des Jahres seien dann, aufgeteilt in zwei Gruppen und unter strengen Hygienemaßnahmen, weitere vier Übungen bis zum nächsten Lockdown möglich geworden. Im vergangenen Jahr mussten sämtliche Jugendleistungsabzeichen ausfallen. Großes Lob hatte er für Christian Poschinger, Maximilian Rauch, Anna Habel, Julian Maderer und Michael Eggerl, die den MTA-Lehrgang abgelegt hatten. Rauch gab bekannt, dass Nadine

Reitberger, Florian Höfler, Anna Habel und Johannes Wollinger in den aktiven Dienst übernommen wurden.

Von einer starken Mannschaft mit insgesamt 29 Atemschutzträgern berichtete Atemschutzwart Markus Maderer. Trotz Corona habe man neben einer Übung mit der Donauwetzdorfer Wehr auch noch drei Atemschutzübungen und zwei Übungen in der Atemschutzstrecke in Vilshofen absolviert können.

In seinem Rückblick erinnerte Schriftführer Eduard Reitberger unter anderem an einen Vortrag durch Bezirksfeuerwehrpfarrer Alexander Aulinger über psychologische Notfallbetreuung, den traditionellen Spritzenball im Gasthof Grinninger und den Skiausflug zum Wilden Kaiser, jeweils vor dem Lockdown, sowie an eine Familienwanderung im Gemeindebereich im Oktober. Den derzeitigen Mitgliederstand gab er mit 335 an. Mit den meisten Teilnahmen bei Einsätzen und Übungen ernannte er noch Vorstand Ludwig Reitberger sowie Christian Kainz zu „Feuerwehrmännern des Jahres“.

In seinem letzten Rechenschaftsbericht konnte Kassier Roland Reitberger einen Gewinn von fast 3000 Euro für seine Kasse belegen, die Kassenprüfer Franz

Kannamüller und Andreas Wollinger bescheinigten ihm dafür eine einwandfreie Kassenführung. Das erklärte Bürgermeister Alexander Sagberger der Versammlung für die beiden verhandelnden Prüfer.

„Ihr wart trotz Corona immer sofort da, wenn Bürger in Not eure Hilfe brauchten“, lobte der Bürgermeister in seinem Grußwort die Einsätze der Thyrmauer Wehr, die immer wieder zu allen möglichen Situationen, angefangen bei der Katze auf dem Baum bis zu schweren Verkehrsunfällen, gerufen werde. Hans Stemplinger stellte sich als neuer Kreisbrandmeister vor und nutzte die Gelegenheit, um über aktuelle Themen im Feuerwehrbereich zu informieren.

Das letzte Wort hatte bei der Thyrmauer Wehr bisher immer die verstorbene und unvergessene Fahnenmutter Paula Poschinger, diese Tradition setzte die neugewählte Fahnenmutter Kerstin Thoma-Maderer fort. „Das höchste Gut im Leben ist die Gesundheit“, stellte sie fest. „Ihr habt dieses höchste Gut immer wieder in den Hintergrund gestellt, um bei Einsätzen für Bürger in Not Hilfe zu leisten. Oft habt ihr dabei auch eure Gesundheit riskiert.“ Und schließlich forderte sie auch noch aus Platzgründen eindringlich den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses. „Wir haben genügend Feuerwehrpersonal, aber wo können wir dieses ordentlich unterbringen?“, fragte sie.

Den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses nach den aktuellen Anforderungen und nach den Bedürfnissen der Thyrmauer Wehr hatte auch bereits Kommandant Gerhard Reitberger zu Beginn dieser Versammlung aufgrund der sehr beengten Verhältnissen eindringlich gefordert. Der Bürgermeister versprach, dass die Wehr noch in dieser Amtsperiode ihre neue „Hoamat“ bekommen werde. „Das kann aber auch erst 2026 bedeuten“, warf daraufhin der frühere KBM Georg Reitberger aus der Versammlung heraus hörbar enttäuscht ein.